

*Hintergrundinformation, 26. Juli 2010*

**Luftverkehrsabgabe:**

**Widersprüchliche Aussagen von Fraport-Chef Stefan Schulte in den Medien**

<b>Schultes grundsätzliche Einstellung zur Luftverkehrsabgabe</b>	
<p>Eine Industrie, die so viele Arbeitsplätze auch beispielsweise für Hauptschulabsolventen schafft, sollte man nicht zu sehr belasten.“</p> <p><i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13. Juni 2010</i></p>	<p>Während viele Unternehmen die geplante Luftverkehrsabgabe kritisieren, hält der Flughafenbetreiber Fraport den Gesetzesentwurf im Grundsatz akzeptabel.</p> <p><i>Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2010</i></p>
<b>Schulte zu den Erfahrungen aus den Niederlanden</b>	
<p>„Sie kennen das Beispiel Amsterdam? Die Niederlande haben 2008 genau das eingeführt, was jetzt hier diskutiert wird. 11 Euro für europäische Flüge, 40 Euro für Interkontinentalflüge. Der Effekt war: minus zehn Prozent bei den Flügen. Wirtschaftlicher Schaden: über eine Milliarde Euro. Nach einem Jahr wieder eingestellt. Wieso wollen wir eigentlich genau den gleichen Fehler machen?“</p> <p><i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13. Juni 2010</i></p>	<p>Der Hinweis auf die Niederlande, wo die Passagierzahlen nach Einführung einer ähnlichen Steuer stark rückläufig waren, sei nicht sinnvoll, sagte Schulte.</p> <p><i>Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2010</i></p>
<b>Schulte zum Rückgang von Arbeitsplätzen</b>	
<p>(...) und wir werden mittelfristig viele tausend hochqualifizierte Arbeitsplätze in Deutschland zum Beispiel in der Wartung von Flugzeugen riskieren, die dann woanders vorgenommen werden.</p> <p><i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13. Juni 2010</i></p>	<p>„Die von der Industrie befürchteten Folgen für Arbeitsplätze und Nachfrage werden so nicht eintreten, insbesondere wenn die Steuer geringer ausfällt und Transferpassagiere und Fracht ausgenommen bleiben.“</p> <p><i>Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2010</i></p>

*Hintergrundinformation, 26. Juli 2010*

<b>Schulte zum Passagierückgang</b>	
<p>Überspitzt gefragt: Wollen Sie, dass alle Deutschen irgendwann zu Flughäfen in die Nachbarländer reisen müssen, um in die weite Welt zu fliegen?</p> <p>„Wir sind fest davon überzeugt, dass die Maßnahme gesamtwirtschaftlich negativ ist. Der Staat hat nur scheinbar im ersten Schritt eine Milliarde mehr. Denn auf Dauer entgehen dem Staat Einnahmen in anderen Größenordnungen, wenn Passagiere auf ausländische Flughäfen Ausweichen.“</p> <p>„Vier Passagiere mehr oder weniger je Flug können entscheidend sein, ob eine Fluglinie profitabel arbeitet oder nicht.“</p> <p><i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 13. Juni 2010</i></p>	<p>Außerdem gebe es nur wenige Flughäfen im Ausland, die mit dem Auto von Deutschland aus in akzeptabler Reichweite seien. Und es werde kaum jemanden geben, der wegen 13 Euro gar nicht fliege.</p> <p><i>Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2010</i></p> <p>„Wegen zehn oder 13 Euro werden letztlich nur wenige Passagiere ins Ausland ausweichen.“</p> <p><i>Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2010</i></p>